

# Zirkus zeigt in Sonderhausen trotz Vorwürfen seine Elefantenshow

Sondershausen. Zirkusdirektor Hardy Weisheit weist Kritik an Tierhaltung zurück und bekommt Rückendeckung vom Amt.

09. November 2016 / 11:00 Uhr



Zirkus Afrika ist vom 10. bis 13. November zu Gast in Sonderhausen. Zirkusdirektor Richard Weisheit präsentiert seine Elefanten Tonga, Gandhi und Moja. Foto: Henning Most

Mit großen Tieren will der Zirkus Afrika ab morgen in Sonderhausen Zuschauer begeistern. Neben je sechs Pferden und Kamelen, vier Zebras, einem Esel, vier Ponys und einem Maultier haben auch drei Elefanten in der Show unterm Zeltdach, das seit gestern auf dem Platz neben einem Möbelhaus in der Schachtstraße aufgeschlagen ist, ihre festen Rollen. Die exotischen Riesen begleiten die Truppe um Zirkusdirektor Richard "Hardy" Weisheit schon seit vielen Jahren. Die Art der Tierhaltung wird allerdings von der Tierrechtsorganisation Peta scharf kritisiert.

Kaum haben die Zirkusleute irgendwo ihr Zelt aufgeschlagen, appelliert Peta an die Grundstückseigentümer, den Zirkus nicht zu dulden. In einer Mail an Sonderhausens Bürgermeister Joachim Kreyer (CDU) fordert Peta, Wildtierdressuren mit wackligen Elefanten zu unterbinden. Die Tierrechtler behaupten, dass zwei der Rüsseltiere deformierte Beine haben und eine Elefantendame unter einem Bauchödem leidet. "Alles Quatsch", sagt Zirkusdirektor Hardy Weisheit. "Wir lieben unsere Tiere, sie gehören zur Familie." So sei die Elefantenkuh Gandhi mit ihren 49 Jahren genau so alt wie er. "Sie ist wie eine Schwester, wir sind beide im Zirkus aufgewachsen", erzählt Weisheit.

## Veterinäramt sieht keine Probleme bei Tierhaltung

Die Beine der Elefanten seien durchaus okay, außerdem sprächen die Blutwerte für sich. Hardy Weisheit berichtet von einer Untersuchung der Tiere im Erfurter Zoo im August dieses Jahres. "Wir haben nach Paragraf 11 eine Genehmigung zum Auftreten mit den Tieren, das ist wie ein Führerschein für uns", sucht Weisheit einen Vergleich.

Auf die Frage, wie die Elefanten den gestrigen Tag verbrachten, schildert der Dompteur, dass die Tiere bei Regen auch lieber in ihrem Elefantenzelt bleiben. "Und dann genießen sie natürlich ihr tägliches Elefanten-Wellness-Programm", behauptet der Zirkusdirektor und lädt zu einem Besuch ein. "Waschen, Scheuern und ein Schlammbad – das lieben die Tiere."

Eine 34-jährige Maultierdame könnte eigentlich ihren Ruhestand genießen. Wenn die Musik ertönt, dann zieht es sie aber immer wieder in die Manege. "Peta macht uns schlecht und zerstört in feigen Aktionen immer wieder unsere Plakate", sagt Hardy Weisheit.

Grund zur Kritik an Weisheits Zirkus hat Dr. Gunter Wolf, der Leiter des Veterinäramtes vom Kyffhäuserkreis, bislang nicht. "Das Unternehmen hat die mitgeführten Tiere bei uns rechtzeitig angemeldet. Das ist bei anderen Vertretern aus der Zirkusbranche so nicht immer der Fall", erklärt der Behördenleiter. Er findet sogar Lob für den von den Tierschützern gescholtenen Betrieb: "Alle wichtigen Informationen zu den Tieren und ihrer Haltung im Zirkus liegen uns schriftlich vor. Bei anderen müssen wir oft erst nachfragen." Wie es den Tieren beim Zirkus Afrika geht, werde sich aber ein auf die Haltung artgeschützter Wildtiere spezialisierter Mitarbeiter noch einmal persönlich am Gastspielort ansehen. "Uns liegen von anderen Veterinärämtern keine Hinweise auf Probleme bei der Tierhaltung in diesem Zirkus vor. In anderen Fällen haben uns die Kollegen von den vorherigen Auftrittsorten schon vorgewarnt."